

zur Entwicklung kommen. Und ob dann ein Organismus schädigend auftreten kann, hängt noch von vielen anderen, von der Fruchtbarkeit des betreffenden Lebewesens durchaus unabhängigen Faktoren ab. Die Gefährlichkeit der San-José-Schildlaus ist ins Ungeheure übertrieben worden; ein Hinweis auf die tatsächlichen Schäden muß daher mit großer Vorsicht erfolgen.

Die Angaben HEYMONS über die geringe Menge des Schildlauswachses im europäischen Handel treffen nach Hamburger Beobachtungen nicht zu.

Die gleichfalls hervorgehobene „erfolgreiche“ Bekämpfung von *Icerya purchasi* und *Aulacaspis pentagona* durch Parasiten stellt sich mehr und mehr als Fehlschlag und teilweise absichtliche Irreführung der Allgemeinheit (nicht durch HEYMONS) heraus (man vgl. u. a. STEVANO, in L'Agric. Supalpina. Cuneo 1908; ZANONI, im Bull. dell' Agric. Milano 1908; SLAUS-KANTSCHIEDER, in der Zeitschr. f. d. landw. Versuchswesen in Oesterreich. Bd. 18. 1915).

Für das landwirtschaftliche Publikum sind die durch die Biologische Anstalt in Dahlem-Berlin herausgegebenen „Berichte über Landwirtschaft, Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre (folgt Zahl)“ bestimmt. So wertvoll diese Zusammenstellungen an sich sein könnten, so wertlos werden sie als Nachschlagewerk durch die kritiklose Aufführung aller möglichen, längst als Synonyme erkannten Bezeichnungen, wie es z. B. im letzterschienenen Heft (38. 1916) der Fall ist. Es würde der mühsamen Zusammenstellung erst Wert verleihen, wenn die Menge der darin aufgezählten Schädiger auf das richtige Maß zurückgeführt würde; das würde vor allem wichtige Schlüsse über das Auftreten und die Bedeutung einzelner Schäden erlauben. Ich greife ein Beispiel heraus. Es wird als Schädling der Rebe „*Mytilaspis vitis*“ genannt: „Die Kommlaus der Rebe, *Mytilaspis vitis*, trat wie in den beiden vergangenen Jahren allein im Kreise St. Goar auf, und auch dort nur stellenweise, dabei aber verheerender als die anderen Schildläuse“ (S. 220). Unbedingt muß man annehmen, daß es sich hierbei um einen der Rebe eigentümlichen Schädling handelt. In Wirklichkeit ist aber dieser Schädling mit der allgemein verbreiteten Kommaschildlaus, *Lepidosaphes ulmi*, identisch. Das ändert die ganze Auffassung über das Tier. Es wäre zu wünschen, das die Abfassung künftiger Zusammenstellungen unter diesem Gesichtspunkt erfolgte.

Zum Schluß möchte ich etwas anageln, was unter keinen Umständen in der wissenschaftlichen Literatur zur Gewohnheit werden darf, nämlich das Hervorheben der eigenen Leistungen. Ob diese vorzüglich sind oder nicht, muß der Autor ruhig der Mitwelt, und wenn es nicht anders sein kann, der Nachwelt überlassen. Ich meine folgende Bemerkung:

„Wohl aber haben uns die letzten Jahrzehnte eine ganze Reihe vorzüglicher lokalfaunistischer Arbeiten beschert. Ich nenne die Arbeiten von (folgen verschiedene Autoren) und meine Arbeiten für Schlesien“ (ZACHER, Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. Jena 1917. S. 1–2).

Neue und wenig bekannte Agrias-Formen des unteren Amazonas.

Von A. H. Faßl, Teplitz.

(Fortsetzung.)

Agrias claudia michaeli m. ♂♀. Das nun freigeordnete ehemalige ♂ der *Claudia croesus* von Itaituba am Rio Tapajoz erlaube ich mir zu Ehren seines Entdeckers Herrn OTTO MICHAEL zu benennen, der ein Menschenalter lang mit großem Erfolge den Amazonas in verschiedenen Teilen für die Firma STAUDINGER besamelte und nun der wohlverdienten Ruhe in Europa genießen will. — Der Genannte, Maler von Beruf, überließ mir in liebenswürdigster Weise auch einige von ihm verfertigte Agriasbilder, darunter auch jenes von *A. michaeli*-♂, aus dem ich ersehe, daß das nun aus meiner Ausbeute vom Tapajoz vorliegende ♂ dieser überaus prächtigen Form wenigstens auf der Oberseite nicht wesentlich differiert. Bei meinem Stücke fehlt lediglich die blaue Vorlagerung vor dem Rotbogen des Vorderflügels fast ganz; hingegen ist der Ausschnitt, den der Rotbogen nach dem Hinterrand des Vorderflügels frei läßt, prächtig violettblau gefärbt; die helle Subapikalbinde des Vorderflügels fehlt meinem Stücke fast ganz. — Hingegen ist die Rückseite durch einen eigentümlich schiefergrauen Ton und durch das Zurücktreten aller hellen und gelblichen Partien sowie Verkleinerung der Ozellen in der Augenbinde auffallend und gemahnt viel mehr an die *Agrias narcissus* als an die *claudia*-Unterseite. Spannweite des ♂ 76 mm.

Das mir nun vorliegende legitime ♀ der Form ist bei 86 mm Spannweite ähnlich dem *Croesus*-♀, die weißen Subapikalflecke des Vorderflügels sind düsterer, die Rotscheibe des Hinterflügels ist nach außen nicht zackig, sondern wellig begrenzt; die ganze Rückseite ist dunkler und die bei *Croesus*-♀ stark aufgehellten Stellen besonders im apikalen Teil der Vorderflügel-Rückseite sind intensiver gefärbt und begrenzter gezeichnet.

1 ♂ (als *Croesus*-♂) in Koll. STAUDINGER (Berliner Museum) von Itaituba, 1 ♂ und 1 ♀ in meiner Sammlung, gefangen bei Monte Christo, eine Tagereise unterhalb Itaituba am rechten Tapajoz-Ufer.

Agrias claudia godmanides m. ♂. Vorderflügel-Oberseite und Rückseite aller Flügel nicht verschieden von *A. claudia croesus*-♂. Hinterflügel-Oberseite aber ganz verändert, nämlich mit einem verwaschenen, transzellularen, besonders an den Adern hervortretenden Rotfleck, der in einem größeren blauen steht, welcher fast die ganze untere diskale Hälfte des Hinterflügels einnimmt; also ganz ähnlich wie bei *claudia godmani* von Matto-Grosso. Das Tier ist eine ausgesprochene Uebergangsform zwischen den *claudia*-Formen des unteren und *Sardanapalus* des mittleren Amazonasgebietes.

Nur ein leider qualitativ nicht einwandfreies ♂, von mir bei Cachoeira I, der ersten Stromschnelle am linken Tapajozufer im Juni d. J. erbeutet.

Agrias claudia dubiosa m. ♂. Dieses Tier, obzwar nur sehr fragmentarisch erhalten, bereitete mir das meiste Kopfzerbrechen hinsichtlich seiner Zugehörigkeit. Es ist mit kurzen Worten also beschrie-

ben: Oberseite ein ausgesprochener *sardanapalus*, aber mit ganz schwarzem Vorderflügel Apex, ohne eine Spur von Blau, und ohne eine sonstige Binde jenseits des Rotbogens, der gegen die Flügelwurzel zu besonders stark blau schillert. — Die Rückseite ist so vollständig jener von *Agrias narcissus* ähnlich, sowohl in dem bindenlosen Apex der Vorderflügel wie auch der in Punkte aufgelösten inneren Schneckenzzeichnung des Hinterflügels als in dem blaugrauen Gesamtkolorit, daß ich unbedingt ein *Narcissus*-♂ vor mir zu haben glaubte, ehe ich die Innenseite sah. Auch die auffällig kleinen Ozellen der Hinterflügel-Rückseite sowie die blaue Ausstrahlung im Rotbogen der Vorderflügel-Oberseite von der Flügelwurzel aus, die wie ein Ueberbleibsel des blauen Basalteiles von *Narcissus* anmuten, lassen erkennen, daß wir es hier vielleicht mit einer ausgesprochenen Uebergangsform von *Sardanapalus* zu *Narcissus* zu tun haben, wozu sich bei *Michaeli* ebenfalls schon Anfänge finden.

1 einziges leider defektes, aber sonst völlig farbenfrisches ♂ von Monte Christo am Rio Tapajoz.

Agrias narcissus tapajonus m. ♂♀. Der südlichste Punkt, an dem der herrliche *Agrias narcissus* gefunden wurde, und wo auch ich selbst in den letzten Monaten eine kleine Anzahl dieses feinen Falters erbeutete, war Obidos, am Nordufer des Amazonenstroms. Die Falter sind von Guyana-Exemplaren, die ich in Paris zu bewundern Gelegenheit hatte, nicht wesentlich verschieden. Unter sich variieren dieselben besonders insofern, als von dem Rotbogen des Vorderflügels gegen den Apex zu das Blau bei den einzelnen Individuen verschieden stark auftritt, in seltenen Fällen ganz verschwindet, so daß der apikale Teil rein schwarz erscheint. —

Sehr überrascht war ich, als ich im heurigen Sommer weit südlich vom Amazonenstrom, am mittleren Tapajoz eine echte *Narcissus*-Form entdeckte, die sich vor allem durch gewaltige Größe auszeichnet. Das ♂ mißt 76 mm Spannweite (gegen durchschnittlich 70 mm der Stammform); das ♀ mit 98 mm (gegen 86 mm der Stammform) ist eines der gewaltigsten *Agrias* ♀♀ überhaupt, die ich jemals sah. Die Hauptunterschiede in der Zeichnung bestehen besonders darin, daß der Rotbogen bei beiden Geschlechtern nicht steil in den Vorderrand endigt, sondern geschweift hogenförmig allmählich in die bis an die Flügelwurzel rote Costa verläuft, beim ♂ über dem Rotbogen ein blauer Schiller ausgegossen ist, wie bei *Sardanapalus*, und bei beiden Geschlechtern die Hinterflügel einen viel schmäleren schwarzen Saum tragen, der beim ♂ der neuen Form nur 1/2 mm (beim typischen ♂ 2 mm), beim *Tapajonus* ♀ nur 1 mm (gegen 8 mm beim *Narcissus*) beträgt. Durch alle diese Unterschiede nähert sich die *Narcissus*-Form des Tapajoz ganz erheblich der vorher beschriebenen *Sardanapalus* ähnlichen *Agrias dubiosa*.

Ich schätze mich glücklich, ein hochfeines Paar dieser neuen Arealform als neue Zierde meiner *Agrias*-Sammlung einreihen zu können. — Die Annäherung der Form an *Sardanapalus* und der Fang des beschriebenen Uebergangsstückes *dubiosa* dürfte in den Kreisen der nun sehr zahlreichen Sammler und Freunde dieser herrlichen Gattung einiges Interesse erwecken. — Wer weiß, welche Ueber-

raschungen noch *Narcissus* an der Grenze seines westlichen Verbreitungsbezirkes bietet, die in Venezuela oder in der ostcolumbischen Tiefebene liegen dürfte. — Die Rückseite der ganz isoliert stehenden Art *Agrias aedon* ist so sehr der von *Narcissus* ähnlich, daß eine Verschmelzung der beiden Arten in den besagten riesigen Gebieten, von wo bisher noch kein einziger *Agrias* gekommen ist, nicht ausgeschlossen erscheint. —

(Fortsetzung folgt.)

Neue Parnassius-Rassen.

Von H. Fruhstorfer, Zürich.

Parnassius delius expectatus subspec. nova.

(*P. delius* Hellweger, Groß-Schmetterling Nordtirols, Jahres-Ber. fürstbischöfl. Gymnasium Brixen 26 u. f. *P. delius* Belling D. E. Z. 1920 p. 27.)

♂♀ oberseits weiß, wodurch sie sich von den gelblichen Exemplaren des *P. delius sacerdos* Stieh. vom Engadin und Graubünden sofort unterscheiden. Namentlich groß ist der Unterschied gegenüber den *delius* vom Ofenpaß; eine Fundstelle, welche doch nicht allzu entfernt von jener des *delius expectatus* liegt, denn Ofenpaß-*delius* sind fast gesättigt gelb, *expectatus* aber schneeweiß. Sonst nähert sich *expectatus* dem *styriacus* Fruhst. Von der steyerischen Ortsform — die erst bekämpft (freilich vergeblich), jetzt eine der begehrtesten Objekte der Parnassiomanen geworden ist — entfernt sich *expectatus* durch bedeutendere Größe, bei beiden Geschlechtern erheblich schmalere Schwarzmakeln der Vorderflügel, in der Regel kleinere rote Makeln über der Zellwand. Ozellen der Hinterflügel fast bei allen ♂♂ elliptisch, nicht rund wie bei *styriacus*, weniger markant schwarz geringelt. Die herrlichen ♀♀ sind z. T. androtrop, aber auch diese führen einen breiten Glassaum der Flügel, der manchmal die sonst scharf abgegrenzte Submarginalbinde mit umfaßt. Die Kappenbinde der Hinterflügel erreicht aber nie die Ausdehnung wie bei *styriacus*-♀ und auch hat keines meiner ♀♀ die *apollo brittingeri* kongruente, beide Flügel überdeckende Schwarzbestäubung der steyerischen, geographischen Form. Die Charakteristika beider Geschlechter treten unterseits noch deutlicher hervor, so die kleineren Schwarzflecken der Vorderflügel, die peripherisch schwach umgrenzten Ozellen, der ungemein breite Glassaum.

Patria: Passeiertal, ca. 1200 m. 8 ♂♂, 9 ♀♀ Koll. Fruhstorfer. Die Entdeckung der von mir lang erwarteten Intermediatform von Schweizer *delius* zu dem so abweichenden *styriacus* ist Herrn PRESTIN in Meran zu verdanken, der seine zweite an mich gelangte Sendung noch durch Beigabe köstlicher, leckerer, goldener Calville-Aepfel verschönte. Weniger prägnante Stücke liegen außerdem vor von der Gurgler Großalp, 2200 m, dem Südarml des Oetztales, aus dem Gurglertal, die ich meinem verehrten Freunde Herrn Prof. STANGE in Friedland in Mecklenburg verdankte.

Auch paßt die klare Beschreibung, welche Herr BELLING l. c. gab, ausgezeichnet auf *expectatus*. Die BELINGSchen Funde stammen aus dem Kapruner, dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Neue und wenig bekannte Agrias-Formen des unteren Amazonas. \(Fortsetzung.\) 12-13](#)